



Appell für ein weltoffenes Dresden

Der Senat der Hochschule für Bildende Künste Dresden appelliert an die Öffentlichkeit, sich allen Bestrebungen zu widersetzen, die eine sich offenbar ausbreitende Islam-Phobie politisch nutzen und damit die Zivilgesellschaft an ihren Fundamenten angreifen will.

Das Entsetzen, das uns alle vor den Verbrechen islamistischer Terroristen erfasst hat, darf nicht dazu führen, Hilfesuchende zurückzuweisen, die diesem Elend entgehen wollen und müssen - gleich ob sie islamischen Glaubens sind, anderen Religionen angehören oder sich als Agnostiker verstehen.

Wir müssen einen klaren Blick dafür behalten, dass die Auseinandersetzungen in dieser Zeit nicht zuerst religiös sondern vor allem ökonomisch bedingt sind. Die sogenannte "Pegida" versucht, ihre unverhohlene Fremdenfeindlichkeit durch das Schüren dumpfer Ängste gesellschaftsfähig zu machen. Dem sollten wir entschieden entgegengetreten, zumal in Dresden Rechtsradikale und gewaltbereite Kräfte bereits begonnen haben diese Ängste zu instrumentalisieren.

Dresden als eine Stadt der Wissenschaften und der Künste braucht ein weltoffenes Ansehen, Künste und Wissenschaften agieren international – im Sinne der Menschlichkeit. Und es ist eine Bedingung jeder Menschlichkeit, den Bedrohten und Bedrängten zu helfen, sie gastfreundlich aufzunehmen und zu integrieren, wenn sie dies wünschen. Wenn wir die Grundlagen unserer sozialen Existenz erhalten wollen, darf dafür keine Anstrengung gescheut werden.